

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1840

16 (24.7.1840)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 16.

Freitag, den 24. Juli.

1840.

Mutliche Bekanntmachungen.

Frucht-Versteigerung.
Sinsheim. Montag den 27. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr, werden in diesseitigem Bureau
400 Malter Spelz
parthieenweise in öffentlicher Versteigerung verkauft.
Sinsheim, den 17. Juli 1840.

Großherzogliche Stiftschaffnei.
B a n z.

Fahnenfest in Sinsheim.

Nächsten Sonntag den 26. Juli feiert das hie-
sige Bürgermilitär-Corps seinen Stiftungstag, was
wir zur öffentlichen Kenntniß bringen
Sinsheim, den 18. Juli 1840.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.
G r e i f f.

Baureparationsarbeiten: Versteigerung.

Reichartshausen. Samstag den 25. d. M.,
Mittags 12 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause die
Baureparationsarbeiten zum evang. Schulhause im
Ueberschlage zu 119 fl. 45 fr. an den Wenigstneh-
menden versteigert, und werden die Liebhaber hie-
mit eingeladen.

Reichartshausen, am 12. Juli 1840.
Großherzogl. Bürgermeisteramt
S c h m i t t.

Markt-Verlegung.

Zuzenhausen. In Folge hohen Regierungs-
Beschlusses vom 15. Oktober v. J., Nro. 23,333,

Bekanntmachung.

Allen Eltern und Vormündern, deren Söhne und Pflegbefohlene in die 1840r Loosziehung, mithin
in die Conscription von 1841 fallen, dient hiermit zur Nachricht, daß bei dem Unterzeichneten die Auf-
nahmen in den

Allgemeinen Militär-Stellvertretungsverein in Karlsruhe

Statt finden, und die Statuten dieses Vereins unentgeltlich von ihm verabsolgt werden.

Der Verein hat seit dessen Beginn folgende Resultate geliefert:

Im 1836r Verein	1837r	1838r	1839r	1840r	Conscript. traf es an	Einlage und Nachzahlung jedes Mitglied	
"	1837r	"	1838r	"	desgleichen	.	167 fl. 8 fr.
"	1838r	"	1839r	"	desgleichen	.	196 fl. 57 fr.
"	1839r	"	1840r	"	desgleichen	.	171 fl. 31 fr.
"	1839r	"	1840r	"	desgleichen	.	162 fl. 50 fr.

wird mit Bezirksamtlicher Genehmigung die Abhal-
tung der hiesigen zwei Jahresmärkte folgender fezt
gesetzt:

1) Der erste Jahrmarkt wird wie früher auf
den 1. Mai abgehalten, und nur wenn der 1. Mai
auf einen Sonntag oder Samstag fällt, wird die-
ser Markt den darauf folgenden Montag gehalten.

2) Der zweite Jahresmarkt wird nunmehr je-
des Jahr auf Montag nach Laurentius abgehalten;
sollte aber auf diesen Montag ein Feiertag fallen,
so findet die Abhaltung desselben den folgenden Tag,
also Dienstags statt, was hierdurch zur Kenntniß-
nahme des Publikums gebracht wird.

Zuzenhausen, den 6. Juli 1840.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.
S i n n.

Privat-Anzeigen.

(Geld auszuleihen.) In dem dahiesigen
Almosenfond liegen 200 fl. zum Ausleihen auf ge-
setzliche Versicherung bereit.
Hoffenheim, den 20. Juli 1840.

Sebastian Bögt, Almosenrechner.
(Hoffenheim.) 400 fl. Vormundschafts-
gelder sind auf kommenden Monat September auf
gesetzliche hypothekarische Versicherung auszuleihen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Köllrenter in
Sinsheim.

(Gesuch.) Verschiedenes Papier, wie auch
Makulatur, sucht zu kaufen
W. C. Köllrenter.

Die Mitglieder haben bloß die gezogene Loosnummer seiner Zeit hierher abzugeben, außerdem aber in Bezug ihrer Conscriptions-Verhältnisse sich um gar nichts mehr zu bekümmern, da Alles (Statutengemäß) vom Verein besorgt wird.

Neckarbischofsheim, den 15. Juli 1840.

Wagner, Rathschreiber.
A g e n t.

Tagesneuigkeiten.

In Galizien ist eine Stunde Sommer, die andere Winter und Sturm. In 24 Stunden ist bisher das Wetterglas oft von 20 auf 8 Grad gefallen. Auf den Karpathen lag am Johannistag frischer Schnee. Auf dem Brocken fiel am 25. Juni vom frühen Morgen bis gegen Abend Schnee und Tags darauf kam ein heftiges Gewitter, das einen starken Hagel in seiner Begleitung hatte. In Petersburg haben seit einigen Wochen die Leute ihre Winterkleider hervorgefucht, da die naßkalte Witterung nicht nachlassen will.

Für den Weinstock ist die seit 14 Tagen anhaltend ungünstige Witterung von keinem Vortheil. Die Weinbergbesitzer geben jetzt ihre theueren Hoffnungen wohlfeiler, da die Blüthen sehr ungleich sich zeigten und in den kalten Nächten die meisten Beeren, ehe sie vollkommene Bildung erhielten, abfielen. Dagegen fangen die trüben Aussichten der Speculanten an, sich aufzuhellen.

Der Bürgerkrieg in Spanien ist geendet. Am 6. Juli fiel der letzte von den Carlisten besetzte Ort Berga in die Hände der Christinos. Cabrera ist mit 5000 Mann über die französische Grenze gegangen und sofort verhaftet worden. Die beiden spanischen Königinnen sind in Barcelona eingetroffen und mit großem Jubel empfangen worden.

Daß ein großer Theil der spanischen Carlisten die Theilnahme und das Mitleid, das man ihnen in Frankreich schenkte, nicht verdienen, das müssen selbst ihre besten Freunde eingestehen und Zeugniß giebt eine ihrer ruchlosen Thaten, die sie noch auf ihrer Flucht ausübten. Einige Tausend dieser Kannibalen fielen in das Städtchen Nava ein, raubten und plünderten, was sie nur Kostbares fanden. Nachdem sie sich im Weine berauscht, die Weiber und Mädchen geschändet und die sich zur Wehr setzenden Männer schrecklich mißhandelt hatten, steckten sie den Ort in Brand, Balmaseda zuerst in dem Hause, wo er gepreßt und geschwelgt hatte, und gingen so triumphirend über die Grenze.

Wer das Schießen nicht gut hören kann, wird gebeten, diesen Artikel zu überschlagen. Die großen englischen Kriegsschiffe sind von Ostindien nach China abgefegelt; sie haben viele hundert große Feuerschlände

an Bord, mit denen das himmlische Reich, nämlich China, zusammengeschossen werden soll, bis es verspricht, Opiumgift zu kaufen.

Die englische und französische Flotte haben sich segelfertig gemacht, um an die syrische Küste zu gehen und das Benehmen des Pascha von Egypten zu beobachten. Dieser hat einen Theil der türkischen Schiffe mit egyptischer Mannschaft versehen und sie nach Syrien geschickt, um den Aufruhr daselbst zu dämpfen.

Wenn Mehemed Ali so fährt, wie er geschmiert hat, kanns nicht fehlen, daß er König bleibt. Er hat dem neuen Großvesier nebst einem überaus artigen Handbillet ein Geschenk von mehreren Millionen Piastern überschickt und versprochen, die türkische Flotte sofort zurückzugeben und die Insel Candia abzutreten, wenn ihm nebst Egypten Syrien als erbliches Königreich zuerkannt werde. Die türkische Majestät soll nicht abgeneigt sein in den Vorschlag einzugehen. Das ursprünglich hebräische Sprichwort vom Schmieren und Fahren muß also doch auch ins Türkische übersetzt worden sein.

In Afrika hat sich ein Krieg zwischen den Beduinen der Wüste und dem Bei von Tunis entspunnen. Die Beduinen sind in großen Schaaren ins Feld gerückt und belagern Tripolis. Der Bei von Tunis ist mit 30,000 Mann seinem Collegen zu Hilfe gezogen, um die Stadt zu entsetzen. Die europäischen Consuln wollten es nicht zugeben, allein der Bei ließ ihnen sagen, daß sie sich um solche Dinge nicht zu bekümmern hätten.

Es ist kein Wunder, daß es jetzt auf einmal so viel Wasser giebt. Die ganz große Hoffnung auf einen Handelsvertrag mit Rußland ist zu Wasser geworden oder doch schon nahe daran.

Am 22. Juni wurden die Feldsturen der ohnehin meist armen Dörfer in der Nähe von Burtshude von einem Hagelschlag so heimgesucht, daß alle Erndtehoffnungen für dieses Jahr ihnen genommen sind. Man sammelt in Hamburg und andern Orten für sie milde Gaben.

Daß der König von Preußen die Eisenbahnen in seinen besondern Schutz genommen hat, geht daraus hervor, daß er bereits eine Commission nach London abgeschickt hat, um die Erfindung des Engländers Clegg, neue Eisenbahnen mit Luftdruck anzulegen, genau zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten.

„Ich vergebe allen meinen Feinden“ sagt der verstorbene König von Preußen in seinem Testament, und sein Sohn, der jetzige König, führt es aus. Er will eine vollkommene Amnestie erlassen und hat damit den Anfang gemacht, daß er den Professor Ernst Moritz Arndt, der seit dem Jahr 1830 mit vollem Gehalt suspendirt war, wieder in sein Amt zu Bonn eingesetzt hat.

Wie auf der Bühne, so wird sich auch das orientalische Drama mit einer Heirath enden. Der Enkel Mehemeds Ali, Abbas Pascha, hat um die Hand der Schwester des Großsultans angehalten und wenn er keinen Korb bekommt, so wird sein Großvater Hahn im Korbe bleiben.

Dem Prinzen Albert steht ein Avancement bevor. Das englische Cabinet hat nach reislicher Prüfung den Beschluß gefaßt, dem Parlament eine Regentenschaftsbill vorzulegen und dem Prinzen die Regentenschaft zu übertragen, da die Königin in dem glücklichen Zustand sei, eine Zeitlang mit den Regierungsgeschäften sich nicht abzugeben.

Der Prinz von S. Coburg ist von Portugal wieder abgereist und hat sich nach Spanien begeben, um der Kleinen Königin zu dem errungenen Sieg Glück zu wünschen.

Bekanntlich kommt viel darauf an, in was für Papier etwas, z. B. Käse, Geld eingewickelt wird. Die neueste englische Mode ist darin sehr praktisch. Die englische Regierung hat dem französischen Minister Thiers ein silbernes, schwer vergoldetes Tafelservice geschenkt, und jedes Stück war, damit es keine Reibung gebe, einzeln in Banknoten eingewickelt. Das ist aber kein Notenpapier, sondern feines durchsichtiges, durch das man eben so gut sieht, wie durch die Finger, das aber länger hält als glattes Belin.

Allmählig wird's in Amerika auch wie bei uns. Man hat bereits in den Vereinigten Staaten darauf angetragen, directe Steuern einzuführen, da sonst die Staatsausgaben nicht mehr bestritten werden könnten.

Verschiedenes. Scene der Nacht.

In der Grenze von ** liegt ein einsames Gebirgsdorf, früher die Heimath armer, aber fleißiger und tugendhafter Menschen, jetzt seitdem es in die Ecke einer Monarchie hingeworfen worden ist, ein Nest voll Schmuggler und Betrüger, wo alle Laster eingezogen sind, und das einträgliche, wenn auch gefährliche Handwerk dafür sorgt, sie zu unterhalten. Hier erzählte man mir, stolz wie ein Räuber, der mit seinen Thaten sich aufpreizt, eine Begebenheit, die noch

jetzt mein Blut in den Adern stocken macht. Komm sprach der Vater zu seiner dreizehnjährigen Tochter, die eines Abends aus der Confirmationsstunde vom Prediger des entlegenen Dorfs zurückkehrte, wirf deinen warmen Rock über und folge mir, es muß diese Nacht noch etwas Blindes herein. So pflegte er die Waare zu nennen die man durch die Zolllinie stiehlt. Sag deiner Mutter eine gute Nacht und laß ihre Hand auf dein Haupt legen, denn man weiß nicht, ob der Herrgott uns gnädig ist bei dem Strauß. Sie gingen. Der Wind strich eiskalt um die Berge und die Wälder schüttelten rauschend den winterlichen Puder ab; die Wolken zogen mit der Bürde des Nordens beladen, tief und schwer über die kahlen Felsen hin, die mit einer fürchterlichen Ruhe den grauen Kopf aus dem weissen Gewande hervorreckten, wie Angesichter der von gelblichten Linnen unwundenen Todten. Ueber diesen beschneiten Gottesacker schritten Beide stumm und einsam, unheimlichen Erscheinungen gleich, einen steilen von Wanderern unbefuchten Bergpfad hinein, und kletterten wie die Gensmen an einer gährenden Schlucht hin, wo ein schäumendes Wasser sich gegen die Ueberwältigung des Winters sträubte. Greif in meinen Gürtel, sprach er leise als wenn die Lüfte horchten, und halte dich fest, es geht sich hier nicht lustig. Das Kind zitterte vor Kälte und Angst und folgte ohne Sprache seinem rauhen Führer. Halt! hörst du nichts? das waren Menschenstimmen. „Mein mein Vater es war der Wind der durch die Fichten heult.“

„So steh doch und horch, dort kommen Tritte. Ich vernehme sie deutlich.“

„Rein mein Vater, das Eis borst in der Tiefe und die Wasser schleudern es gegen den Felsen.“

Der Alte in den grauen Kittel gehüllt, drückte das Ohr an die Wand, um zu lauschen, und befahl ihr kreischend: „Komm!“ Immer schrecklicher wurde der Pfad, immer steiler stiegen die Felsen auf. „Wenn mir heute Unglück begegnen sollte liebe Tochter, so sage der Mutter sie solle die Kundschaft nicht fallen lassen; ich habe es weit gebracht, und könnte nicht ruhig sterben, wenn der schöne Erwerb mit meinem Leben enden sollte. Du bist nun schon hoch genug an Jahren, um in dem Fach zu arbeiten, und hast du erst das heilige Abendmahl, so denk ich, wirst du die Sache fortführen können.“

Er befahl ihr sich in eine kleine Felsenhöhle zu verbergen. Du kannst hier dein Abendbrod verzehren, denn wir sind an der Gränze, und da drüben bist du mir im Wege. Ich werde pfeifen wie die Gule wenn ich wiederkomme, das soll dir das Zeichen sein. Werk auf und greif zu. Mit diesen Worten kletterte er weiter und das halb erstarrte Kind kroch schluchzend

in das schneeige Bett hinein, um ein Vaterunser zu beten. In schwindelnder Tiefe unter ihr brauste eintönig das Wasser fort, und vor ihr wirbelte der Wind den Schnee von den Felsen vorüber; keine Menschenbrust athmete in dieser Wüste, sie war allein mit dem Vater im Himmel. Sie weinte, und die Thränen des Kindes wurden zu Eispertlen auf seinen Wangen; bebend klammerte es sich an den Stein und starrte lauschend in die Wildniß hinaus.

Nach einer Weile pfliff es schneidend, wie der Vogel der Nacht, und Tritte ließen sich vernehmen! Der Vater kam mit einem Pack belastet, den er hinter sich herschleppte.

„Hier, sprach er, zieh, das Ding ist leicht, du wirst keine Mühe haben. Es wirst kein ehrliches Geld ab.“ Man zog die Bürde in die Höhle. Der Alte ging wieder zurück, und das Mädchen duckte sich hinter das Gepäck nieder und rieb sich die todten Glieder, um sich des Schlafes zu erwehren. Einige Zeit verstrich, und es pfliff wieder wie zuvor; der Alte kehrte mit einer neuen Last zurück, hieß ihr die erste aufnehmen, und trieb sie vor sich langsam und keuchend hin.

„Vater ich höre Hunde wittern, vernimmst du?“

„Du irrst, ich schnaube, die Lunge wird alt.“

„Nochmals, mir ist als schnüffte es hinter uns.“

„Zieh deines Weges, Mädchen, rede nicht.“

„Es bewegt sich in unserm Rücken mein Vater, dort unten; siehst du?“

„Gnädiger Herrgott das sind Jäger. Wir sind verloren, wenn wir jene Schlucht nicht erreichen.“

Ein Hund schlug an und drohte schon den Alten zu packen, als er ohne Rettung am Felsen hängend, seinen Pack gegen die Bestie schleuderte, daß sie heulend mit dem Schnee hinuntertaumelte. Gib her, schrie er, und ergriß die leichtere Last seines Kindes, fastete es fest an der Hand und zog es mit beschleunigten Schritten den schmalen Felsweg fort. Aber die Angst lähmte die schwachen Glieder, und wie eine Todte schleppte sie der bedrängte Vater fort. Das Verderben meldete sich immer näher und näher hinter ihnen, Stimmen riefen: Halt! und wieder Halt und als keine Antwort erfolgte, donnerte ein Büchsenknall hundertfältig durch das schweigende Gebirge. Die Kugel schlug zu ihren Füßen an den Felsen an.

„Barmherziger Gott! schrie das Kind, ich kann nicht weiter, laß mich hier, mein Vater, sie werden mich nicht morden!“

„Aber verrathen wirst du mich, Kind!“

„Nein, nein, nein! laß mich hier und rette dich.“
Berrathen wirst du mich, und deinem Vater den

Strick um den Hals legen. Komm! Komm! Er zog sie verzweiflungsvoll vom Boden auf, und schleppte sie mit seiner doppelten Bürde um ein Felsenriff herum. Aber umsonst. Die Schützen stürmten herauf und herab wie die Gemsenjäger, und die Angst stieg von Minute zu Minute. Das Kind war wie leblos an ihm niedergefunken, und alle Anstrengung des beängstigten Vaters verloren, es aufzurichten. Noch einmal schrie es Halt! und immer näher und näher schritt der Vollstrecker des Gesetzes. An einem Augenblick hing das Leben, ein Augenblick konnte retten und vernichten.

Er stürzte sich nieder auf seine Tochter, riß sie laut schreiend in die Arme und — Nun, so helfe mir Gott in der letzten Noth! und stieß das Kind stumm in den Abgrund hinab, daß es wie ein Schneeball über die Felsenstücke hinunter tanzte und zerschmettert tief unten in die Fluten rollte.

Die Jäger standen vernichtet vor dieser gräßlichen That und ließen ihre Büchsen vor Schreck aus den Armen sinken. Der Alte rettete sich und seinen Pack, und hat den Weg noch oft gemacht!

Silben-Räthsel.

Drei Silben holde Mädchen sind,
Euch von dem größten Werthe,
Die Erste macht die Männer blind,
Die andern Zwei die Pferde.

Auflösung des Räthfels in No. 15:
S t u r m g l o c k e .

Frucht: Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maaß.		Weizen		Korn.		Speyk.		Gerste.		Hafer.	
		Mltr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Heidelberg	21. Juli	"	13	8 26	5 49	7 20	4 29						
Mannheim	16. "	"	-	10 3	6 12	7 20	4 25						
Durlach	11. "	"	"	9 1			4 17						
Karlsruhe	15. "	"	"				4 28						
Mainz	17. "	"	12 28	8 9		6 41	4 36						
Worms	16. Juli	"	12 22	7 20		6 30	4 21						
Heilbronn	11. "	Schf.		9 22	5 48	5 56	4 45						
Speyer	7. "	Sektol.	9	7 36	3 35		3 10						
Neustadt	23. Juni	"	9 46	7 52	3	6 32	3 36						
Kaislautern	30. "	"	8 58	8 2	4 2	6 40	3 36						

Preis der Speykferne in Heidelberg: 13 fl. 8 fr. pr. Mltr.,
in Durlach: 14 fl. 44 fr., in Karlsruhe 13 fl. — fr.
In Mannheim wurden verkauft 479 Malter, in Heidelberg
1442 Mltr. in Karlsruhe 148 Mltr., in Durlach, 1064 Mltr.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei Herrn Köllreutter in Einsheim und bei Herrn Lepp in Neckarbischofsheim.